



**WWF St. Gallen**

Merkurstr. 2  
Postfach 2341  
9001 St. Gallen

Tel.: ++41 (0)71 223 29 30  
Fax: ++41 (0)71 223 29 45  
info@wwf-sg.ch  
www.wwf-sg.ch  
www.wwf.ch  
www.panda.org  
Spenden: PC 90-948-1

Pressemitteilung vom 01.03.07

## **Wie weiter mit dem Entwicklungskonzept Alpenrhein**

**Der WWF St. Gallen begrüsst die Interpellation von Kantonsrätin Ursula Graf Frei, Diepoldsau. Sie will vom St. Galler Regierungsrat wissen, wie es in Sachen Hochwasserschutz am Alpenrhein weitergeht.**

Das Entwicklungskonzept Alpenrhein wurde im Jahr 2005 verabschiedet und ist in dieser Art europaweit einmalig. Es ist gelungen, im Einzugsbereich eines internationalen Gewässers in den Anstösserstaaten und -teilstaaten gemeinsam an denselben Anliegen zu arbeiten und für diverse anstehende Probleme tragfähige Lösungen zu finden.

### **Vorwärts machen**

Auch der WWF steht hinter dem Konzept. Inzwischen sind zwei Jahre vergangen. Mit einem Seitenblick auf die Hochwasserereignisse in der jüngsten Vergangenheit, können wir dankbar sein, dass das Rheintal bis heute von solchen Katastrophen verschont geblieben ist. Der WWF verlangt, dass die vorgeschlagenen Massnahmen zur Hochwassersicherheit – die mit ökologischen Aufwertungen einhergehen – in Angriff genommen werden. Dies umso mehr, als im Entwicklungskonzept akute Probleme des Hochwasserschutzes am unteren Lauf des Alpenrheins bis zum Bodensee aufgezeigt werden.

### **Handlungsbedarf ist ausgewiesen**

„Es ist darin ein eindeutiger Handlungsbedarf ausgewiesen“, schreibt Ursula Graf Frei, WWF-Vorstandsmitglied in ihrer Interpellation an die Regierung des Kantons St. Gallen. Sie mahnt, dass die Dringlichkeit der Massnahmen keine Verzögerungen duldet und möchte von der Regierung einen „Fahrplan“ zur Umsetzung des Entwicklungskonzeptes. Insbesondere interessiert, bis wann mit der Realisierung der Pilotstrecke Lustenau/ Fussach gerechnet werden kann.

Gerade wegen des internationalen Kontextes, welcher neben unzähligen Chancen auch Stolpersteine im Bereich unterschiedlicher Finanzierungsmodelle, unterschiedlicher Rechtsordnungen und einer hohen Anzahl an Beteiligten bereithalten könnte, dürfte die zügige Verwirklichung aller nötigen Massnahmen in diesem Rheinabschnitt nicht ganz einfach sein. Trotzdem ist sie unbedingt nötig.

### **WWF für Aufwertungen**

Auf keinen Fall darf den Stimmen nachgegeben werden, die bezüglich Wasserbau wieder zu überholt geglaubten „harten Massnahmen“ zurückkehren wollen, indem erneut Erhöhungen von Brücken und Dämmen in Betracht gezogen und gar geplant werden. Dies steht für den WWF im vollen Widerspruch zu den fortschrittlichen Lösungen des Entwicklungskonzeptes und zum schweizerischen und EU-Wasserbaurecht. Massnahmen im Hochwasserschutz bergen auch für den Lebensraum Fluss eine Chance, damit sie wieder als echte Lebensadern unsere Landschaft durchziehen können. Diese Möglichkeiten gilt es jetzt zu nutzen.

WWF St. Gallen, 01.03.2007